

# Österreich: Masterstudium jetzt bei Seminaranbieter

**WEITERBILDUNG.** Das Hernstein Institut in Wien bietet ab September einen Master in Leadership an. Partner ist die Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer Wien. Das Kooperationsmodell zeigt, dass ein Masterabschluss aus Österreich aus akademischer Sicht mit Vorsicht zu genießen ist.



Foto: FH Wien der WKW/Andreas Balon

**Wien.** Die Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer Wien (am Währinger Gürtel gelegen) hat den Auftrag, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu fördern.

„Wir haben schon seit Jahren ein Masterprogramm angedacht“, sagt Gabriele Schauer, zuständig für Produkt- und Sales-Management beim „Hernstein Institut für Management und Leadership“ in Wien. So hätten Stammkunden immer wieder nach einem international anerkannten Abschluss gefragt. Doch um einen akademischen Abschluss zu verleihen, brauche man einen wissenschaftlichen Partner.

Den habe man nun mit der Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer Wien (WKW) gefunden, die sich selbst als „Österreichs führende Fachhochschule für Management und Kommunikation“ bezeichnet. Im September startet nun erstmals der gemeinsame Master of Science (M.Sc.) in Leadership. Der Studiengang richtet sich an Nachwuchsführungskräfte, dauert vier Semester und umfasst

44 Präsenztage. Die Studiengebühren liegen bei 24.500 Euro. Zugelassen werden sollen maximal 24 Teilnehmer. Die Altersgruppe sieht Schauer, die auch gleichzeitig Leiterin des Studiengangs ist, bei 30 bis Ende 40 Jahren. Ausbildungsziel sei die systematische Entwicklung von Leadership-Kompetenzen, heißt es in einer Beschreibung: „Sie erarbeiten sich individuell geeignete praxistaugliche Modelle und Instrumente, reflektieren Ihr eigenes Führungsverhalten und kehren mit Lösungen an Ihren Arbeitsplatz zurück. Eine Weiterbildung mit Coaching-Charakter und Studienabschluss.“

Das Besondere bei diesem Masterprogramm: Die Abwicklung und Durchführung von der Akquise und Zulassung der Teilnehmer über die Auswahl der Dozenten bis zur Abnahme von Prüfungen übernimmt das Hernstein Institut.

Lediglich die Masterprüfung findet an der Hochschule statt.

## Lehrplan nur eine Aneinanderreihung von Seminartiteln?

„Die gesamte operative Abwicklung macht Hernstein“, bestätigt Natalie Völk, Leiterin des Zentrums für Akademische Weiterbildung an der FH Wien der WKW. Die Hochschule sei aber bei der Curriculum-Entwicklung beteiligt und kümmere sich um die Qualitätssicherung. Die wissenschaftliche Leitung des Studiengangs hat eine Mitarbeiterin des Instituts Personal und Organisation an der FH, die weder Professorin ist noch promoviert hat. Sie müsse die von Hernstein rekrutierten Bewerber letztlich „freigeben“, so Völk. Auch der Syllabus der Kurse, also zum Beispiel die Lernziele

und ihre Überprüfung, die Literatur und die Art der Durchführung, werde von der Hochschule überprüft. Die freiberuflichen Dozenten bewerteten alle Leistungen der Teilnehmer, die danach an die Hochschule übermittelt werden. Die Noten müssten von der FH Wien der WKW freigegeben werden. Beim Blick auf den Lehrplan fällt auf, dass sich dieser wie eine Aneinanderreihung von Seminartiteln liest. Dazu gehören Themen wie „Grundlagen von Führung und Management“, „Führen und Kommunizieren im Wandel“, „Führen in neuen Arbeitswelten“ oder „Leadership-Exzellenz in Moderation und Präsentation“. Lediglich das Thema „Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der empirischen Sozialforschung“ sowie die Master Thesis und Masterprüfung weisen klar auf ein akademisches Studium hin. Die inhaltliche Ähnlichkeit zu den Seminarangeboten ist kein Zufall. Denn es gibt eine lange Liste von Seminaren, die auf

das Masterstudium angerechnet werden können. „Wer bereits Hernstein Trainings oder Entwicklungsprogramme besucht hat, kann diese anrechnen lassen und sich über eine verkürzte Studiendauer und reduzierte Studienkosten freuen“, wirbt das Hernstein Institut. Wie hoch der Anteil der möglichen Anrechnung ist, gibt die FH nicht bekannt.

### In Österreich möglich, in Deutschland undenkbar

Die Dozenten werden von Hernstein ausgewählt, müssen jedoch den Kriterienkatalog der Hochschule erfüllen. Dazu gehöre ein Studienabschluss (keine Promotion) und Lehrerfahrung. Dabei setzt die FH Wien vor allem auf Praktiker. „Über 90 Prozent unserer Dozenten kommen aus der Wirtschaft und unterrichten nur nebenberuflich“, betont FH-Mitarbeiterin Völk. Damit unterscheide man sich bewusst von den Universitäten. Die beson-

dere Ausrichtung der FH Wien sei eben der Ansatz „von der Wirtschaft für die Wirtschaft“.

In Deutschland wäre das nicht einmal an privaten Hochschulen möglich. Dort schreibt der Wissenschaftsrat, der für die Akkreditierung aller privaten Hochschulen zuständig ist, vor: „Die fachlichen Kernbereiche des Lehrangebots sind durch hauptberufliche Professuren abgedeckt. Die Lehre wird in jedem Studiengang, in jedem akademischen Jahr und an jedem Standort zu in der Regel mindestens 50 Prozent von hauptberuflichen Professoren erbracht.“ An staatlichen Hochschulen wird das sogenannte Franchising in den Landeshochschulgesetzen unterschiedlich geregelt. In manchen Bundesländern ist es sogar verboten. Auch bei den Zulassungsvoraussetzungen zeigt man sich in Österreich sehr großzügig. Grundsätzlich ist ein Masterstudiengang ein Postgraduate-Studium und setzt daher einen ersten →

DIE CHANCE  
AUCH OHNE  
ERSTSTUDIUM.  
SPRECHEN SIE  
UNS AN!

„Die Studieninhalte konnte ich direkt in meine alltägliche Arbeit einfließen lassen. Heute führe ich interkulturelle Teams und arbeite in engem Kontakt mit der Geschäftsleitung.“

**Sebastian Lichius,**  
MBA-Absolvent der Hochschule Koblenz,  
Standort Remagen

#### MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION NEBEN DEM BERUF

- // FINANCIAL RISK MANAGEMENT
- // GESUNDHEITS- & SOZIALWIRTSCHAFT
- // LEADERSHIP
- // LOGISTIKMANAGEMENT
- // MARKETINGMANAGEMENT
- // PRODUKTIONSMANAGEMENT
- // SPORTMANAGEMENT
- // UNTERNEHMENSFÜHRUNG/FINANZMANAGEMENT

[WWW.MBA-FERNSTUDIENPROGRAMM.DE](http://WWW.MBA-FERNSTUDIENPROGRAMM.DE)

**HOCHSCHULE  
KOBLENZ**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
■ RheinAhrCampus



ALLES ZUM MBA!  
DER NEUE INFOFILM.



# PROFESSIONELLE ZEUGNISSE IN KÜRZESTER ZEIT!



## ERSTELLEN SIE ARBEITSZEUGNISSE SO SCHNELL WIE NIE ZUVOR!

Meistern Sie die tägliche Herausforderung jeder Personalabteilung: Mit dem Haufe Zeugnis Manager Professional erstellen Sie rechtssichere Arbeitszeugnisse so einfach und schnell wie nie zuvor.

Weitere Informationen unter:  
[www.haufe.de/zeugnis-generator](http://www.haufe.de/zeugnis-generator)

→ Studienabschluss voraus. Für den neuen Leadership-Master genügt dagegen auch eine mindestens sechsjährige einschlägige Berufserfahrung, darunter mindestens ein Jahr in Leitungsfunktion. Der Schulabschluss sei nicht relevant, da die Qualifikation über die Berufserfahrung erfolge, so FH-Mitarbeiterin Völk. Auch eine abgeschlossene Berufsausbildung ist nicht notwendig. Vom Hauptschulabschluss zum Master – in Österreich ist das offenbar möglich. Zwar gibt es auch in Deutschland Möglichkeiten für qualifizierte Teilnehmer mit Berufserfahrung, ein Masterstudium zu absolvieren, allerdings braucht man dafür einen Berufsabschluss, muss eine Eignungsprüfung bestehen und manchmal auch noch ein Vorstudium absolvieren. „Wir begrüßen es sehr, dass man die Kompetenzen für das Studium auch durch Berufserfahrung erwerben kann“, sagt FH-Mitarbeiterin Völk. „Warum soll ein fachfremder Bachelor höher bewertet werden als ein-

schlägige Berufserfahrung?“ Natürlich hätten die Teilnehmer beim Methodenwissen und der wissenschaftlichen Kompetenz Nachholbedarf und das müsse im Masterstudium nachgeholt werden. Laut Lehrplan kann der Nachholbedarf dabei allerdings nicht sehr groß sein.

Der Anteil der Teilnehmer ohne Abitur an der FH Wien schwanke je nach Studiengang, so Völk. Während beim MBA etwa drei Viertel ein Erststudium haben, sei man beim Master in Handelsmanagement froh, wenn wenigstens ein Drittel Abitur habe. Die derzeit bei dem Leadership-Master zugelassenen Teilnehmer verfügten jedoch alle über Abitur und 60 Prozent hätten einen akademischen Abschluss. Und weil in Österreich offenkundig vieles möglich ist, gibt es für das berufsbegleitende Studium stolze 120 ECTS-Punkte. Die Leistungspunkte (European Credit Transfer System) entsprechen dem Arbeitsaufwand für das Studium. Dabei geht man beim Vollzeitstudium von 30

ECTS pro Semester aus. Weiterbildungsmaster haben daher meist nur 60 bis 90 ECTS. Beim zweijährigen berufsbegleitenden Leadership-Master erwirbt man jedoch genauso viele ECTS wie bei einem zweijährigen Vollzeitstudium – was durchaus ein veritables Kunststück ist.

Der Fall zeigt, dass ein Masterabschluss aus Österreich aus akademischer Sicht mit Vorsicht zu genießen ist. Für Seminaranbieter ist das Franchise-Angebot natürlich ein interessantes Modell. „Das ist ein ganz neuer Geschäftsbereich für uns“, betont Hernstein-Mitarbeiterin und Studiengangsleiterin Schauer. Bisher habe man zu 95 Prozent Firmenkunden, mit dem Master erschließe man jetzt auch den Bereich der Privatkunden. Denn dass Unternehmen ihren Mitarbeitern das Masterstudium finanzieren, sei sehr selten. Schauer: „Die haben meist kein Interesse daran, dass ihre Mitarbeiter einen akademischen Abschluss bekommen.“

**Bärbel Schwertfeger ●**

# Interkulturelle Kommunikation und Kooperation

## Masterstudium

- **berufsbegleitend**
- **umfangreiches Veranstaltungsprogramm**
- **Veranstaltungen abends und/oder am Wochenende**
- **Lehrende aus Forschung und Praxis**
- **Regionalstudien, Verhandlungstrainings, Praxisprojekte u.v.m.**



**akkreditiert**

### Interessiert?

Informationen zu Zulassungsvoraussetzungen, Studieninhalten und vieles mehr erhalten Sie auf unserer Webseite, telefonisch oder im persönlichen Beratungsgespräch. Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören!

Folgen Sie uns auf Facebook unter [www.facebook.com/MasterIKM](http://www.facebook.com/MasterIKM)

